

22. / X. 1917

226

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute war der übliche schwache Montagmarkt. Gärtnergemüse und andere Grünwaren fehlten fast gänzlich. Ungarn läßt jetzt wieder grüne und rote Paradieser, meistens jedoch Sekundäware, ausführen. Der Obstsegen ist nahezu verstopft. Birnen und Äpfel sind selten geworden. Mit dieser Erscheinung fällt zeitlich auch das Hinaufschrauben der Preise für Tiroler Obstsorten in den Lebensmittelgeschäften zusammen. Auf dem Rastmarkt ging es heute sehr still zu; dergleichen auch in der Viktualienhalle. Morgen wird die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte dort Kürbisse und Birnen absetzen.

Die Kartoffelabgabestellen waren heute schwach dotiert. Die Abgabe der Kartoffeln verzögerte sich heute vielfach durch die für Händler und Käufer ungewohnte Manipulation mit der Kartoffelkarte.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war Rindfleisch ziemlich knapp, extreme Sorten waren besser angeboten. Schweine- und Kalbfleisch fehlte; Lamm- und Schaffleisch lag über Bedarf vor.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 13 Waggons mit 526 Tonnen, darunter 90 Schafe aus Oberösterreich, 76 Schafe aus Ungarn, 5180 Kilogramm Räucherfleisch, 995 Stück Gänse und 150 Schafe aus Russisch-Polen für die Gemeinde Wien, 15 Tonnen ausländisches Rindfleisch und 4000 Kilogramm Rindsinnereien aus Brud a. d. Leitha. Letztere herrschte eine sehr große Anstellerei.

Auf dem Geflügelmarkt fehlten Ferkeln und Fettgänse nahezu gänzlich. Eine Fettgänse- sendung aus Ungarn für eine Großfirma in der Großmarkthalle kam auf dem Bahnwege gänzlich abhanden; ebenso fehlten die dieser Sendung betragenden 19 Stück Truthühner. Das Bestehen der Fleischtransporte nimmt täglich zu. Weder Blomben noch Schloffer werden von den Bahndieben mehr geachtet.

Der Fischmarkt, der bessere Zufuhren in Flußfischen aufweist, erwartet stündlich das Eintreffen großer Seefischzufuhren. Der von der Gemeinde unternommene Versuch, aus Russisch-Polen Spiegellarpfen einzuführen, wurde infolge des Fettmangels, der der Zubereitung der Fische hinderlich ist, vorübergehend eingestellt.

Auf dem Wildpretmarkt langten größere Angebote in Hirsch- und Rehfleisch ein. Auch ungarische Hasen waren heute in einer größeren Stückzahl angeboten.

Fett- und Eierangebote mangelten heute gänzlich.